



Biokraftstoffpolitik auf Basis von THG-(Standard)werten?

Wie groß ist der Einfluss von Systemgrenzen und Berechnungsmethoden auf die THG-Bilanz von Rapsanbau und –verarbeitung

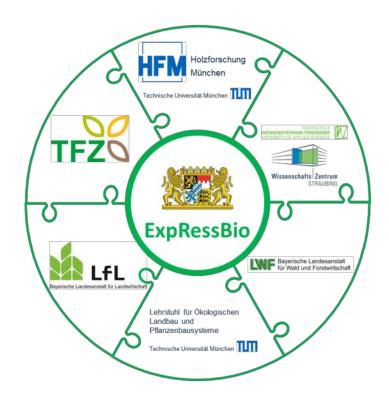
Ergebnisse aus dem Projekt ExpRessBio

19. September 2017 in Leipzig

Dr. Edgar Remmele Dr.-Ing. Daniela Dressler • Karsten Engelmann

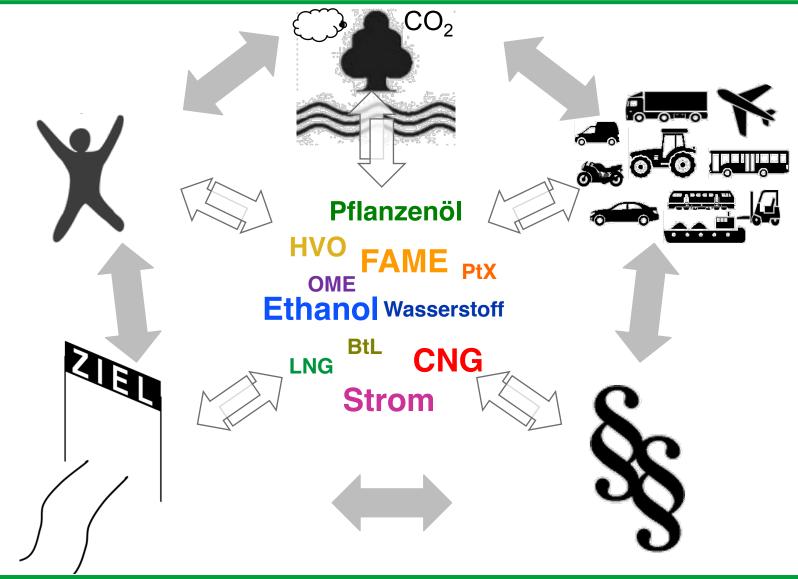
Biokraftstoffpolitik auf Basis von THG-(Standard)werten?

- 1. Ziele und Herausforderungen einer Biokraftstoffpolitik
- 2. Das Projekt ExpRessBio
- 3. Einfluss von Systemgrenzen und Berechnungsmethoden auf die THG-Bilanz am Beispiel Rapsölkraftstoff
 - Methodik
 - Rapsanbau
 - Dezentrale Ölgewinnung
 - Bewertung des Koppelprodukts
 Rapspresskuchen
- 4. Fazit und Handlungsbedarf





Ziele und Herausforderungen einer (Bio)Kraftstoffpolitik





Anforderungsgerechter Einsatz von Energieträgern und Antriebssystemen in Verkehrsmitteln

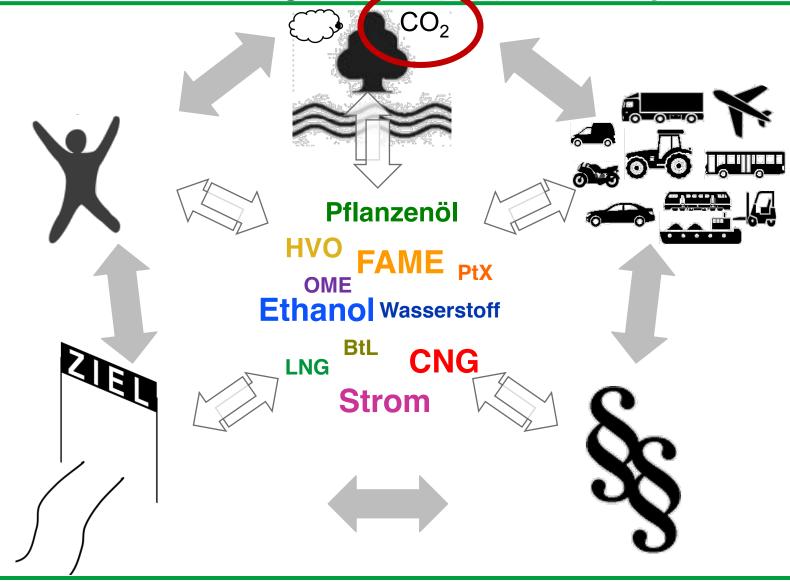
Bio/EE Kraftstoffoptionen	<u> </u>		Schwere Lastkraftwagen (≥ 7,5 t)	Leichte Lastkraftwagen und Nutzfahrzeuge (< 7,5 t)	Busse (regional- und überregional)	Fahrzeuge für Off-road- Einsatz mit hoher Leistungsanforderung	Fahrzeuge für Off-road- Einsatz mit geringer Leistungsanforderung	Schienenfahrzeuge	Schiffe für Übersee- und Binnenschifffahrt	Flugzeuge
Pflanzenöl PPO		<u> </u>			₹	-14	00 A 10 6 10 1 2 1 V	••••		
Biodiesel FAME		ē • • • • •			ē [™]	-2	(m neen m)			
HVO/HEFA		6	6-0-0			9 ⁻¹ 6	-1/2			+
FT-Benzin BtL FT-Diesel PtL FT-Kerosin Dest.Sumpf	5					a	_ _	en grace ng said		4
Ethanol EtOH AtJ	5	6								+
CNG			<u> </u>			♂				
LNG			<u> </u>			9 ¹ 6	-1/4	(m Asees) 20)		
Wasserstoff					6 6 6					
Strom					_1/2	(m And an j st.)				
technisch mac	hbar und	sinnvoll	tecl	nnisch ma	chbar	techn	isch mach	nbar, aber	weniger s	sinnvoll



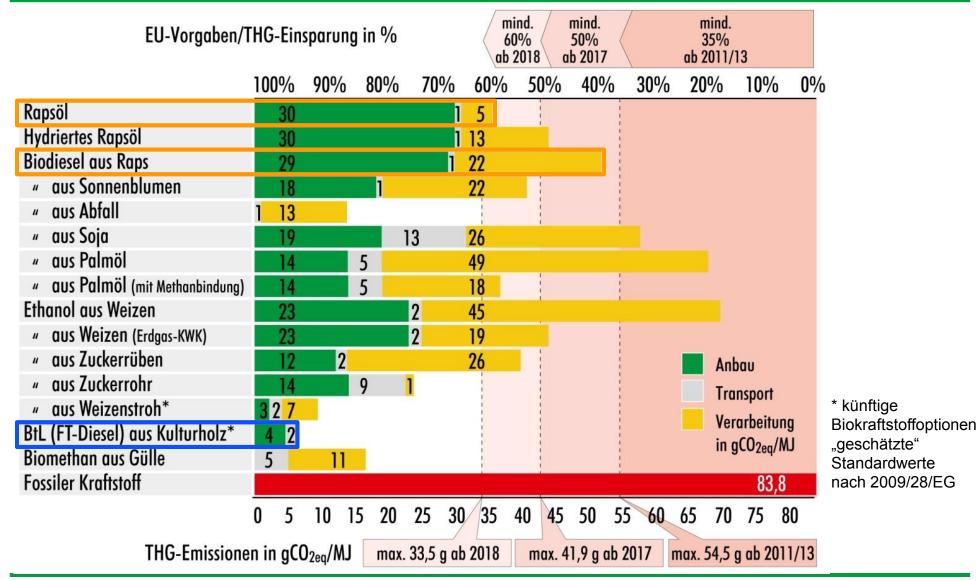
Quelle: TFZ und DBFZ (2016)



Ziele und Herausforderungen einer (Bio) Kraftstoffpolitik



Standard-Treibhausgas-Emissionen von Biokraftstoffen



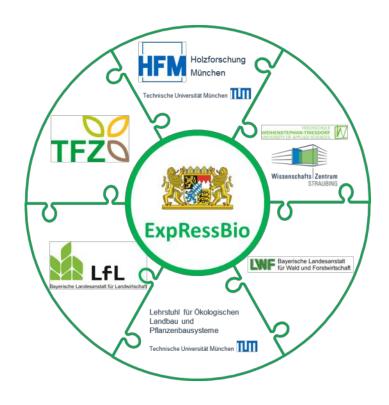
Remmele

Quelle: FNR (2011) nach UFOP (2009), Daten EU RL 2009/28/EG

TFZO

Biokraftstoffpolitik auf Basis von THG-(Standard)werten?

- 1. Ziele und Herausforderungen einer Biokraftstoffpolitik
- 2. Das Projekt ExpRessBio
- 3. Einfluss von Systemgrenzen und Berechnungsmethoden auf die THG-Bilanz am Beispiel Rapsölkraftstoff
 - Methodik
 - Rapsanbau
 - Dezentrale Ölgewinnung
 - Bewertung des Koppelprodukts
 Rapspresskuchen
- 4. Fazit und Handlungsbedarf





Herausforderungen zum Projektstart 2012

- Ethische Diskussion um Biomasse-Nutzung
- Akzeptanz von Bioenergie
- "Energiewende" welchen Beitrag kann regionale Bioenergie leisten?
- Politische Vorgaben: RL 2009/28/EG
 Erneuerbare Energien Richtlinie (engl.: Renewable Energy Directive RED)
 - In welchem Maße spiegeln Standardwerte für Anbau und Verarbeitung die Realität (in Bayern) wider?
 - Welche Unterschiede in der THG-Bilanz ergeben sich bei der Verwendung verschiedener Methoden zur Bewertung von Koppelprodukten?
 - Was sind die Stellschrauben für die Optimierung der THG-Bilanz von Bioenergielinien?
 - Welche betriebs- und volkswirtschaftlichen Auswirkungen sind zu erwarten?



Das Projekt "ExpRessBio" • Zielstellung 2012 - 2016

- Bündelung der bayerischen Kompetenzen in der "Expertengruppe Ressourcenmanagement Bioenergie - ExpRessBio"
- Harmonisierung der Methoden zur Bewertung von Produktsystemen auf Basis Biomasse aus land- und forstwirtschaftlicher Produktion in Bayern
- Erhebung relevanter Daten (Energie- und Stoffströme) im Feldversuch, einzelbetrieblich und regionalspezifisch Aufbau und Pflege des Datenpools
- Berechnung von Umweltwirkungen, insbesondere THG-Bilanzen, an Fallbeispielen (z. B. feste, flüssige, gasförmige Biomasse aus bayerischer Land- und Forstwirtschaft zur Erzeugung von Wärme, Strom, Kraftstoff) auf unterschiedlichen Untersuchungsebenen
- Volks- und betriebswirtschaftliche Bewertung
- Erstellung erster Handlungsempfehlungen
- Vernetzung nach außen (national, international) und Kommunikation



Expertengruppe Ressourcenmanagement Bioenergie in Bayern

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft – LfL

Institut für Landtechnik und Tierhaltung

Dr.-Ing. Mathias Effenberger
Dr. Omar Hijazi • Dr. Mona Maze

Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft – LWF

Abteilung 2 Boden und Klima

Christoph Schulz Dr. Daniel Klein

Hochschule Weihenstephan-Triesdorf – WZS

Ökonomie mit Schwerpunkt Nachwachsende Rohstoffe

Prof. Dr. Peter Zerle

Martina Serdjuk

Betriebswirtschaftslehre Nachwachsender Rohstoffe

Prof. Dr. Hubert Röder

André Tiemann

TUM – Holzforschung München

Prof. Dr. Gabriele Weber-Blaschke • Prof. Dr. Klaus Richter Christian Wolf

TUM – Ökologischer Landbau u. Pflanzenbausysteme

Prof. Dr. Kurt-Jürgen Hülsbergen Tobias Böswirth • Taras Bryzinski

Technologie- und Förderzentrum – TFZ

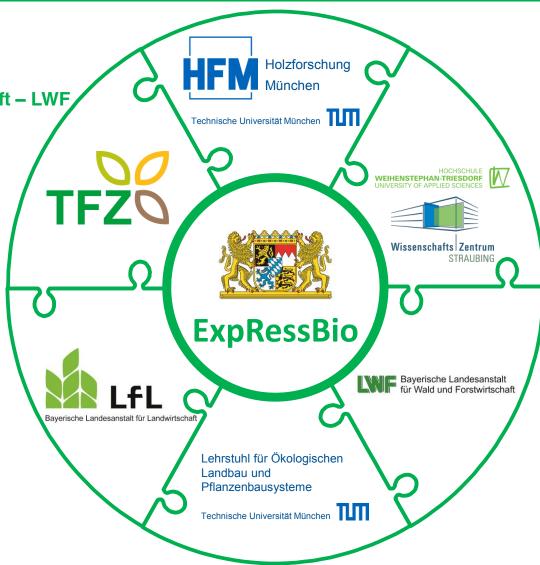
Sachgebiet Biogene Kraft-, Schmier- und Verfahrensstoffe

Dr. Edgar Remmele • Dr. Klaus Thuneke

Karsten Engelmann • Dr.-Ing. Daniela Dressler • Rita Haas

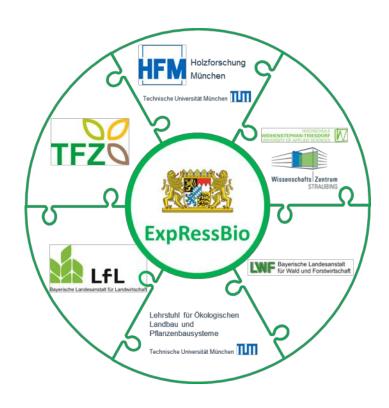
Sachgebiet Rohstoffpflanzen und Stoffflüsse

Dr. Maendy Fritz



Biokraftstoffpolitik auf Basis von THG-(Standard)werten?

- 1. Ziele und Herausforderungen einer Biokraftstoffpolitik
- 2. Das Projekt ExpRessBio
- 3. Einfluss von Systemgrenzen und Berechnungsmethoden auf die THG-Bilanz am Beispiel Rapsölkraftstoff
 - Methodik
 - Rapsanbau
 - Dezentrale Ölgewinnung
 - Bewertung des Koppelprodukts
 Rapspresskuchen
- 4. Fazit und Handlungsbedarf





Harmonisierungsbereiche ExpRessBio

Harmonisierung

der Analyse und Bewertung ökologischer und ökonomischer Wirkungen



System

- Systemgrenzen (räumlich, zeitlich,...)
- Abschneidekriterien
- Vollständigkeit und Transparenz

Annahmen, Festlegungen

- Datengrundlage
- Emissionsfaktoren
- Allokation
- Gutschriften
- Bezugsgröße und funktionelle Einheit
- Referenzsysteme
- physik. und chem. Kenngrößen

Ergebnisdarstellung, Dokumentation

- Wirkungsabschätzung
- Grafiken, Tabellen
- Datenbank



Darstellung des Produktsystems

	Bezeichnung P	roduktsyst	em:]	
	Rohstoffgewinnung				Produktion		Anwendung			Reststoff- und Abfallbehandlung]	Ergänzende Informationen
	□ [A] Erzeugung und Bereitstellung von Biomasse				□ [B] Transformation		□ [C] Konvers	ion	□ [D] Nutzung	□ [E] Abfall- bewirtschaftung]	☐ [F] Effekte außerhalb der Systemgrenze
	[A1] Bestandes-begründung [A1:1] Bodenaufbereitung [A1:2] Pflanzen/Aussaat [A1:3] sonstige Flächenvorbereitung	[A2] Besta führung [A2.1] Pilege Pi Bestand [A2.2] Zaunbau [A2.3] Düngung [A2.3] Düngung [A2.4] Kalkung [A2.5] Bland Jinstandhaltung Wegen	flanzung/ [A3.1] Emte Biomasse [A3.2] Vorliefern zur Straße [A3.3] Aufarbeitungs- prozesse nach Ernte [A3.4] Aufladen auf LKW/Traktor	[A4] nicht-zuordenbar [A4.1] C-Speicher Fläche [A4.2] N:O-Feidemissionen [A4.3] andere Feidemissionen [A4.4] Unterbringung von Personal	B1 Lagerun B1.1 Biomassela B1.2 Produktlage B1.3 Eft- und Bel B1.4 Verpacken B2 Vorbeha B2.1 Reinigung B2.2 Zerkleinerun B2.3 Trocknung B3.3 Umwand B3.1 chemische B3.3 biologische	gerung grung ladung andlung g dlung fransformation e Transformation	C1] Stromer: C2] Wärmee C3] Kombini Strom und Wärmeerzeu; C4] Bereitste Antriebsener; C. B. für Mobilität) C5] Abgasre	rzeugung erte gung ellung gie	☐ [D1] C-Speicher Produkt☐ [D2] Energie- speicherung	☐ [E1] Vorbereitung zur Wiederverwendung ☐ [E2] stoffliche Verwertung ☐ [E3] energetische Verwertung ☐ [E4] Beseitigung		[F1] Gutschriften für vermiedene Lasten
	☐ [L] Betriebliche Logistik ☐ [L1] außerbetrieblicher ☐ Transport ☐ [L2] innerbetrieblicher ☐ Transport ☐ [T1] Transport					T3] Transport □ [T4] Transport Koppel- indprodukte produkte und Abfälle			□ [F5] Gutschriften für vermiedene Roh- und Brennstoffe durch Abfallbewirtschaftung			
											╝	
	□ [V] Vorleistungen								□ [G] Substitution von Produkten eines			
	□ [V1] Herstellung/Instandhaltung von Maschinen und Geräten □ [V4] Bereitstellung von Kraft- und Brennstoffen □ [V7] Bereitstellung von Pflanzenschutzmitteln □ [V7] Bereitstellung von Pflanzenschutzmitteln □ [V8] Bereitstellung von Betriebsstoffen und Verbrauchsmaterialien								Referenzsystems [G1] Referenzsystem Hauptprodukt			
Geographische Repräsentativität: Zeitliche Repräsentati			tativität:			Anmerkunge	n:					



Systematische Vorgehensweise: "ExpRessBio-Methoden"

Harmonisierte Analysen entlang des Lebenszyklus

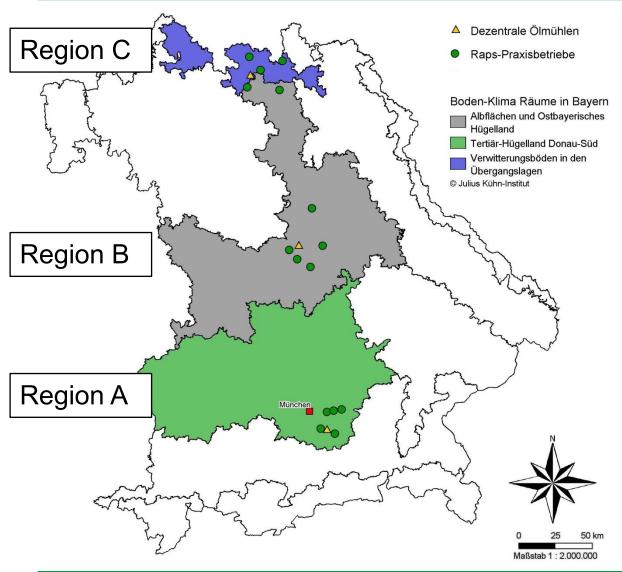
Methoden zur Analyse und Bewertung ausgewählter ökologischer und ökonomischer Wirkungen von Produktsystemen aus land- und forstwirtschaftlichen Rohstoffen



- 0-6 Nutzung des Bioenergieträgers des biobasierten Produktes des Koppelproduktes Umweltwirkungen Kosten Verwertung Rohstoffgewinnung Abfallbeseitigung z.B. Erzabbau, Rohölförderung
- Funktionelle Einheit1 MJ Rapsölkraftstoff
- Allokation nach Heizwert (Basisvariante)
- Berechnung der N₂O-Feldemissionen nach IPCC 2006
- Substitutionsmethode mit Gutschrift für den Rapspresskuchen (Szenario Analyse)
- Gutschrift für Vorfruchteffekte (Szenario Analyse)



Regional- und betriebsspezifische Datenerhebung



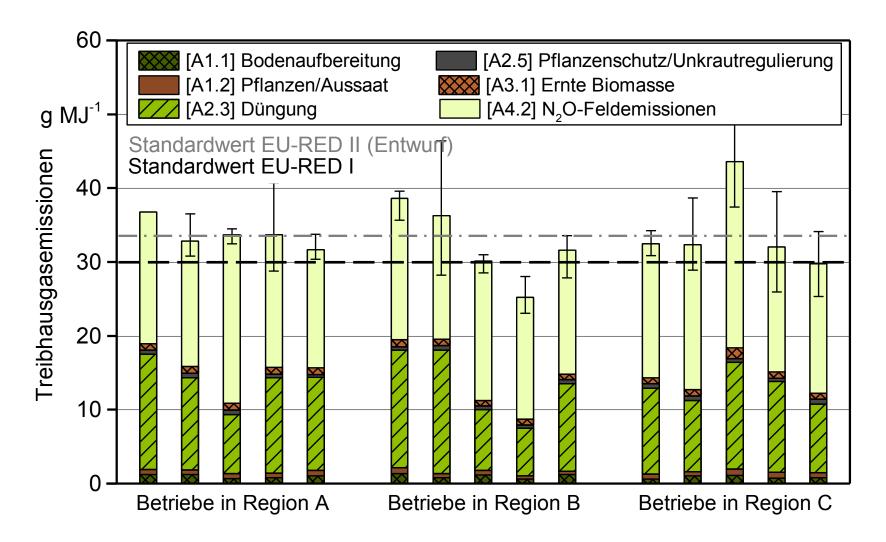


Datenerhebung in:

- 15 landwirtschaftlichen Praxisbetrieben
- drei dezentralen Ölmühlen

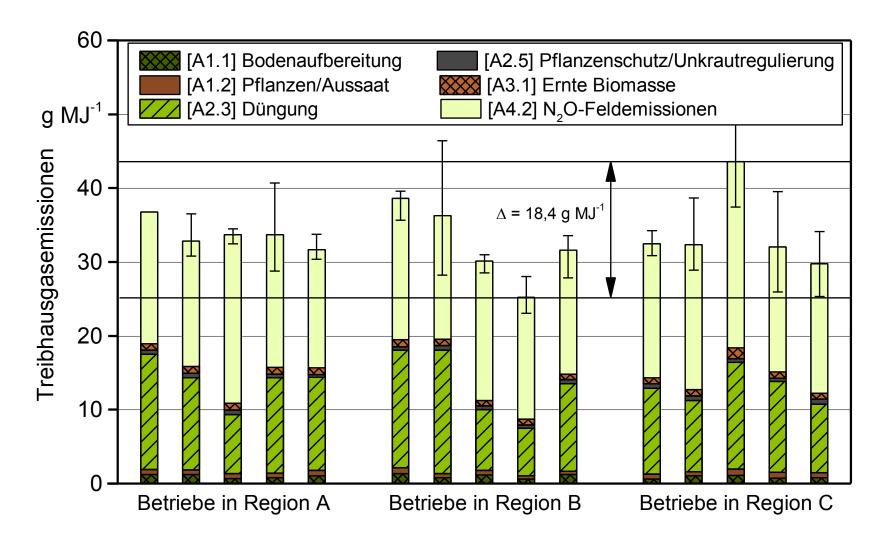


Einzelbetriebliche THG-Emissionen der Rapserzeugung für die Rapsölkraftstoffproduktion (Mittelwerte 2013 – 2015)





Einzelbetriebliche THG-Emissionen der Rapserzeugung für die Rapsölkraftstoffproduktion (Mittelwerte 2013 – 2015)





Aktivitätsdaten: FM-Erträge und N-Düngung (Mittelwerte der Erntejahre 2013 – 2015)

	Region A	Region B	Region C	Einheit
	\overline{x}	\overline{x}	\overline{x}	
FM-Erträge (91 % TM)	41,1	44,8	39,4	dt ha ⁻¹
Gesamt-N-Düngung	242	246	272	kg ha ⁻¹
 Mineral-N-Düngung 	43	47	105	kg ha ⁻¹
Organische N-Düngung	199	198	167	kg ha ⁻¹
 NPK-Volldünger 	15	29	6	%
Kalkammonsalpeter (KAS)	3	15	31	%
 Ammoniumnitrat-Harnstoff- Lösung (AHL) 	11	7	2	%
Ammonsulfatsalpeter (ASS)	69	32	46	%
Harnstoff	2	0	8	%
 Harnstoff-Ammonsulfat 	0	16	7	%

TFZ0

Sinkender THG-Emissionsfaktor

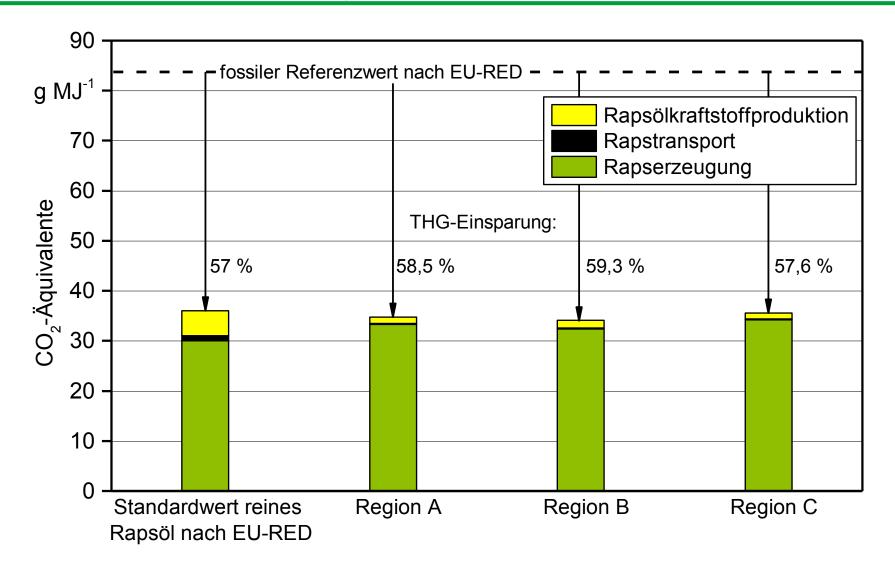
Fazit aus der THG-Bilanz der Rapserzeugung

THG-Bilanz der regional- und betriebsspezifischen Rapserzeugung in Bayern zeigt:

- Ergebnisse der spezifischen Bilanzierung sind überwiegend höher als der Standardwert nach EU-RED I (RED I: 30 g MJ⁻¹; RED II (Entwurf): 33,4 g MJ⁻¹)
- große einzelbetriebliche Unterschiede: THG-Emissionen variieren von 25,2 bis 43,6 g MJ⁻¹ Rapsölkraftstoff
- Düngemittelmanagement für die Rapserzeugung ist wesentliche Einflussgröße (Düngeeffizienz und Düngerart) (Vgl. auch Untersuchungen von Prof. Dr. Hülsbergen (TUM), Prof. Dr. Mohr (HS Kiel) und Prof. Dr. Flessa (TI))



Regionale THG-Emissionen von Rapsölkraftstoff (Mittelwerte 2013 – 2015)





Fazit und Handlungsbedarf

- THG-Bilanz der dezentralen Rapsölkraftstoffproduktion zeigt:
 - geringe regionale Unterschiede in den drei untersuchten Boden-Klima-Räumen
 - spezifische Ergebnisse für Bayern liegen geringfügig unter dem Standardwert nach EU-RED (CO₂-Äquivalente 36 g MJ⁻¹ Rapsölkraftstoff)
 - ungünstige Ergebnisse der Rapserzeugung werden durch die Vorteile der dezentralen Verarbeitung ausgeglichen
 - Teilstandardwerte nach EU-RED für Transport (CO₂-Äq 1 g MJ⁻¹) und Verarbeitung (CO₂-Äq 5 g MJ⁻¹) von reinem Rapsöl beziehen sich auf eine industrielle Ölgewinnung

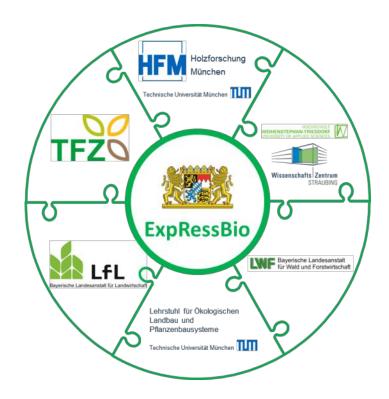
→ Handlungsbedarf:

Implementierung eines Teilstandardwertes für die dezentrale Rapsölkraftstoffproduktion im Zertifizierungsprozess nach RED II



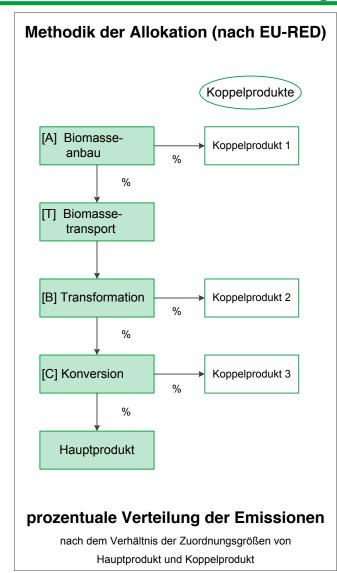
Biokraftstoffpolitik auf Basis von THG-(Standard)werten?

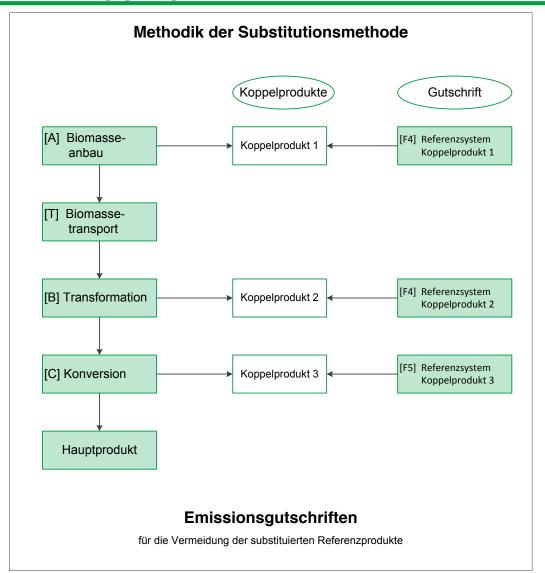
- 1. Ziele und Herausforderungen einer Biokraftstoffpolitik
- 2. Das Projekt ExpRessBio
- 3. Einfluss von Systemgrenzen und Berechnungsmethoden auf die THG-Bilanz am Beispiel Rapsölkraftstoff
 - Methodik
 - Rapsanbau
 - Dezentrale Ölgewinnung
 - Bewertung des Koppelprodukts Rapspresskuchen
- 4. Fazit und Handlungsbedarf





Methoden zur Bewertung der Koppelprodukte







Festlegungen für die Substitutionsmethode

- Substitution von importiertem Sojaschrot auf Basis des nutzbaren Rohproteingehaltes (nXP)
 - Rapspresskuchen aus dezentraler Ölgewinnung: 208¹ g nXP kg⁻¹ TM
 - Sojaextraktionsschrot¹: 319 g nXP kg⁻¹ TM
 - → 1,53 kg Rapspresskuchen können 1 kg Sojaextraktionsschrot in der Rinderfütterung ersetzen
- Herkunftszusammensetzung des substituierten Sojaschrotes
 - 50 % des Sojaschrotes wird direkt importiert und stammt zu 95 % aus Südamerika
 - 50 % des Sojaschrotes wird aus importierten Sojabohnen gewonnen.
 Die Bohnen stammen zu 55 % aus Nordamerika und zu 45 % aus Südamerika
 - → 75 % des substituierten Sojaschrotes stammt aus Südamerika 25 % des substituierten Sojaschrotes stammt aus Nordamerika

¹Preissinger et al. (2004)



Festlegungen für die Substitutionsmethode

- Anbau der Sojabohnen in Nord- und Südamerika
 - Systemgrenze 1: keine Berücksichtigung direkter Landnutzungsänderungen (LUC)
 - Systemgrenze 2: Berücksichtigung von direkten Landnutzungsänderungen aufgrund des Flächenanstiegs um durchschnittlich 1,7 Mio. Hektar pro Jahr (Betrachtungszeitraum 2000 – 2004, Brasilien)
 - → anteilige Landnutzungsänderung (LUC) von 8,4 % ²

keine Berücksichtigung von Landnutzungsänderungen beim Rapsanbau in Deutschland

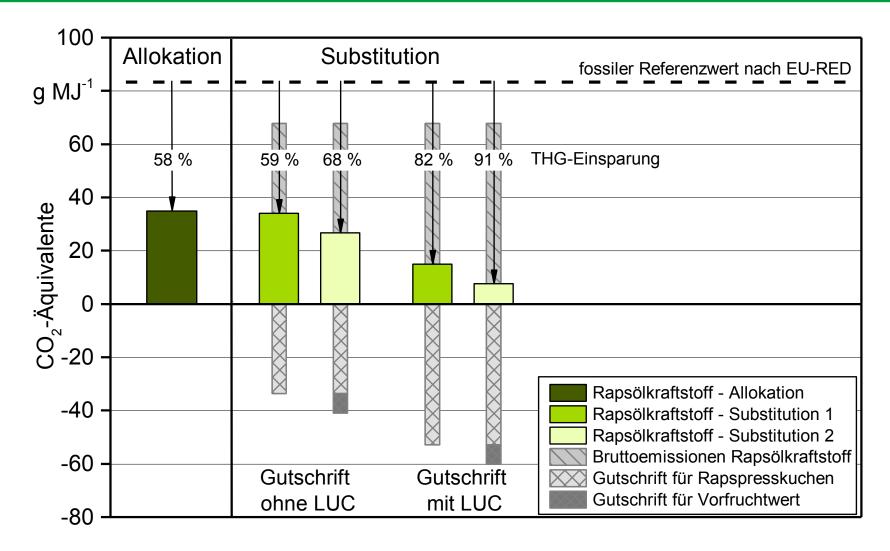
- → geltende Biokraftstoffnachhaltigkeitsverordnung schließt den Rapsanbau zur Kraftstoffproduktion auf Flächen mit Landnutzungsänderungen aus
- Vorfruchtwert von Raps für Weizen auf Basis von Feldversuchsdaten der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel³
 - → spezifische CO₂-Äquivalente von Ethanol aus "Rapsweizen" im Vergleich zu Ethanol aus Stoppelweizen um 7,3 g MJ⁻¹ geringer

² Sutter (2006)

³ Kage & Pahlmann (2013)



THG-Emissionen der dezentralen Rapsölkraftstoffproduktion: Vergleich Allokation und Substitution





THG-Emissionen der dezentralen Rapsölkraftstoffproduktion: Vergleich Allokation und Substitution: Fazit

 Je nach Systemgrenze des Referenzsystems Sojaschrot deutliche Unterschiede zwischen der Substitutionsmethode im Vergleich zur Allokation nach Heizwert

→ 59 bzw. 68 %	bei Substitution des Presskuchens durch Sojaschrot ohne Berücksichtigung von Landnutzungsänderungen
→ 82 bzw. 91 %	bei Substitution des Presskuchens durch Sojaschrot mit Berücksichtigung von Landnutzungsänderungen

- Durch den vermehrten Sojaanbau in Südamerika finden unter anderem nach Sutter (2006) Landnutzungsänderungen statt
 - → zusätzliche Ergebnisausweisung mit Berücksichtigung der anteiligen Landnutzungsänderungen wird empfohlen
 - → Berücksichtigung anteiliger Landnutzungsänderungen für den Rapsanbau würde das Ergebnis nicht maßgeblich verändern, da daraus resultierenden THG-Emissionen¹ mit 3,6 g MJ⁻¹ im Vergleich zu denen des Sojaanbaus (19 g MJ⁻¹) vergleichsweise gering sind
- Vorfruchteffekte zeigen großen Einfluss auf das Ergebnis und sollten in der THG-Bilanz Berücksichtigung finden



Auszug EU-RED I

(81)

5.6.2009

DE

Amtsblatt der Europäischen Union

L 140/25

(79) Die Förderung multilateraler und bilateraler Übereinkünfte sowie freiwilliger internationaler oder nationaler Regelungen, in denen Standards für die nachhaltige Herstellung

Folge wären, sollte die Verwendung von Standardwerten für den Anbau auf Gebiete begrenzt werden, wo eine solche Wirkung zuverlässig ausgeschlossen werden kann. Um

ı

(81)

(80)

Bei der Berechnung der durch die Herstellung und Verwendung von Kraft- und Brennstoffen verursachten Treibhausgasemissionen sollten Nebenerzeugnisse berücksichtigt werden. Die Substitutionsmethode ist für politische Analysen geeignet, für die Regulierung in Bezug auf einzelne Wirtschafsakteure und einzelne Kraftstofflieferungen jedoch nicht. Für Regulierungszwecke eignet sich die Energieallokationsmethode am besten, da sie leicht anzuwenden und im Zeitablauf vorhersehbar ist, kontraproduktive Anreize auf ein Mindestmaß begrenzt und Ergebnisse hervorbringt, die in der Regel mit den Ergebnissen der Substitutionsmethode vergleichbar sind. Für politische Analysen sollte die Kommission in ihrer Berichterstattung die auch Ergebnisse der Substitutionsmethode <u>heranziehen.</u>

Biokraftstoffpolitik auf Basis von THG-(Standard)werten?

- 1. Ziele und Herausforderungen einer Biokraftstoffpolitik
- 2. Das Projekt ExpRessBio
- 3. Einfluss von Systemgrenzen und Berechnungsmethoden auf die THG-Bilanz am Beispiel Rapsölkraftstoff
 - Methodik
 - Rapsanbau
 - Dezentrale Ölgewinnung
 - Bewertung des Koppelprodukts Rapspresskuchen



4. Fazit und Handlungsbedarf



Biokraftstoffpolitik auf Basis von THG-(Standard)werten - Fazit

- Die Ziele der Energiewende im Mobilitätssektor und damit die Anforderungen an Energieträger und Antriebssysteme sind vielfältig – ein wichtiges Kriterium sind die THG-Emissionen
- Ein Vergleich von Biokraftstoffpfaden anhand von THG-Standardwerten der EU-RED birgt die Gefahr falscher Schlussfolgerungen
- Für einige Biokraftstoff-Produktsysteme sind keine EU-RED-Standardwerte veröffentlicht
- THG-Standardwerte für den Biomasseanbau sind zwar sinnvoll, bieten aber keinen Anreiz zur Optimierung des Anbaus hinsichtlich THG



Fazit und weiterer Handlungsbedarf

- Derzeit werden unterschiedlichste Ansätze zum Umgang mit Koppelprodukten diskutiert und angewendet:
 - Allokation nach Heizwert, Allokation nach ökonomischen Wert
 - Substitutionsmethode
- Weiterhin offene methodische Fragen beim Umgang mit Koppelprodukten und Vorfruchteffekten:
 - große Unterschiede in Abhängigkeit der gewählten Methode und Systemgrenzen
 - Aufwand bei Anwendung des Substitutionsverfahrens
 - Allokation nach unterem Heizwert beste Option?
 - Anrechnung der Fruchtfolgeeffekte über den Ertrag und Mineraldüngeraufwand?

Handlungsbedarf: Erarbeitung neuer Standards für die Substitution

- Rechenregeln
- Marktanalysen für die Abbildung einer möglichst realen Substitution
- Ggf. Standardwerte f
 ür das Koppelprodukt zur Vereinfachung der Handhabung



Weitere Informationen

Klimaschutz durch Rapsölkraftstoff

Dressler, D.; Engelmann, K. et al. (2016): Klimaschutz durch Rapsölkraftstoff. TFZ-Kompakt Nr. 13. Straubing: Technologie- und Förderzentrum, 14 Seiten

Rapsölkraftstoffproduktion in Bayern

Dressler, D.; Engelmann, K. et al. (2016): Rapsölkraftstoffproduktion in Bayern – Analyse und Bewertung ökologischer und ökonomischer Wirkungen nach der ExpRessBio-Methode. Berichte aus dem TFZ Nr. 50. Straubing: Technologie- und Förderzentrum, 163 Seiten

Methodenhandbuch

Wolf, C.; Dressler, D.; Engelmann, K. et al. (2016): ExpRessBio – Methoden. Methoden zur Analyse und Bewertung ausgewählter ökologischer und ökonomischer Wirkungen von Produktsystemen aus land- und forstwirtschaftlichen Rohstoffen. Berichte aus dem TFZ Nr. 45. Straubing: Technologie- und Förderzentrum, 165 Seiten

Download und weitere Informationen: www.tfz.bayern.de/expressbio











Technologie- und Förderzentrum im Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe





gefördert durch:

Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

